

Ansprache des Hauptvorsitzenden des Bundes Deutscher Nordschleswiger,
Hans Heinrich Hansen, anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Bonn-
Kopenhagener Erklärungen am 29. März 2005 im Sonderburger Schloss

Sperrfrist: 29.03.05, 14:00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, ærede hr. statsminister,
sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,
sehr geehrte Gäste!

Der dänische Staatsminister Hans Christian Hansen und der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer haben Geschichte geschrieben, als sie am 29. März 1955 die Bonn-Kopenhagener Erklärungen unterschrieben.

Die Bonn-Kopenhagener Erklärungen waren ein Nebenprodukt des deutschen Wunsches, in die militärische Verteidigungsallianz, die NATO, aufgenommen zu werden. Der dänische Wunsch, die kleinen Probleme vor der eigenen Haustür zu lösen, ehe man die großen angeht, war eine frühe Bestätigung der Tatsache: Minderheitenpolitik ist Friedenspolitik.

Zwei Begriffe haben für das friedliche Miteinander von Mehrheit und Minderheit eine wichtige Bedeutung: Augenhöhe und Augenmass.

Für die Würde und Gleichberechtigung der Minderheit ist es wichtig, dass sie auf Augenhöhe mit den Vertretern der Mehrheit verhandeln können. Genau so wichtig ist es als Minderheit, Augenmass zu behalten.

Wir als Minderheit wollen in unserer Eigenart anerkannt werden, und wir wollen selbst darüber befinden, was diese Eigenart ist – ob man darunter Kultur, Sprache, Zugehörigkeit, Singen von Liedern, Schulbesuch oder etwas völlig anderes versteht. Vielleicht kommt man der Frage nach der Identität am nächsten, wenn man ganz einfach sagt: es ist alles zusammen das Gefühl, so wie jeder einzelne von uns ist, hier zu Hause zu sein. Für uns ist das deutsche Identität.

Die Erklärungen garantieren den beiden nationalen Minderheiten kulturelle und sprachliche Entfaltung sowie den Mitgliedern das Recht zur Wahl ihrer nationalen Zugehörigkeit, ohne dass dies von den Behörden überprüft werden darf.

Das sind wichtige Aussagen, die auch mit dazu beigetragen haben, den äußeren Druck, dem die deutsche Volksgruppe oft ausgesetzt war, schrittweise abzubauen. Das ist für uns der Grundstein der Bonn-Kopenhagener Erklärungen. Der hat uns getragen und war Voraussetzung für den Abbau von Vorbehalten zwischen Minderheit und Mehrheit.

Die Bonn-Kopenhagener Erklärungen sind nicht zuletzt deshalb eine solche Erfolgsgeschichte, weil sie von Wohlwollen getragen werden. Dieses Wohlwollen erfahren wir von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Schleswig-Holstein.

Dafür danken wir Ihnen, Herr Bundeskanzler, und Ihnen, Frau Ministerpräsidentin. Wohlwollen erfahren wir als deutsche Minderheit auch von dänischer Seite. Zurzeit verhandeln wir auf Augenhöhe mit der dänischen Regierung über Finanzierung, politischen Einfluss und Stellung der deutschen Minderheit nach der Kommunalreform.

Kære statsminister Anders Fogh Rasmussen. Jeg vil gerne sige tak for de lovforslag vedr. det tyske mindretals position og de tilsagn, der er givet os med hensyn til sikring af vores kulturelle og sociale fremtid efter kommunalreformen. Og til dig, Lars Løkke Rasmussen som ansvarlig minister, tak for resultatorienteret samarbejde, og tak for det gode forhandlingsklima du altid har skabt i kontaktudvalget.

[Übersetzung der dänischen Passage

Sehr geehrter Herr Staatsminister Anders Fogh Rasmussen. Wir bedanken uns für die Gesetzesvorschläge bezüglich der Stellung der deutschen Minderheit nach der Kommunalreform und für die gegebenen Zusagen hinsichtlich der Sicherung unserer kulturellen und sozialen Zukunft. Und Ihnen, Lars Løkke Rasmussen, als dem verantwortlichen Minister danken wir für eine ergebnisorientierte Zusammenarbeit und für das gute Verhandlungsklima im Kontaktausschuss, für das Sie immer gesorgt haben.]

Wir begrüßen, dass wir bei der Kommunalreform eine besondere Rolle in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit spielen. Dieser Aspekt gewinnt in Europa zunehmend an Bedeutung, und es liegt nun an den Regierungen, dafür die Grundlage zu schaffen und bestehende Hindernisse zu beseitigen.

Wir als Minderheit haben besondere Verpflichtungen. Sie sind in erster Linie Loyalität gegenüber dem Staat. Zum zweiten aber haben sie etwas mit dem Gleichgewicht in der Gesellschaft zu tun. Gleichgewicht ist keine Sache der Ewigkeit, sondern Teil eines ständig sich ändernden Prozesses. Das haben wir in aller Deutlichkeit in Schleswig-Holstein gesehen.

Wir als Minderheit fühlen die Verpflichtung, das Gleichgewicht zu wahren. Wir fragen uns allerdings auch, wer allen Ernstes meinen kann, dass wir es jemals vermögen würden, das Gleichgewicht des Staates zu bedrohen.

Mitunter fühlt man sich bemüßigt, das Verhältnis von Mehrheit und Minderheit wie das Eltern-Kind-Verhältnis zu betrachten. Ich meine, wir sind darüber hinaus gewachsen. Wir pflegen einen erwachsenen Umgang miteinander – und so soll es auch bleiben. Daraus erwachsen ist ein Miteinander zwischen Mehrheit und Minderheiten, aber auch ein Miteinander der Minderheiten, die entdeckt haben, dass viel mehr sie eint als dass es sie entzweit. Daher haben wir diese europäische Modell-Lösung entwickelt.

Minderheitspolitik ist Friedenspolitik, und Minderheitspolitik ist der Vorgriff auf das Europa von morgen. Jeder 7. Mensch in Europa gehört einer Minderheit an. Das ist fast schon die Mehrheit.

Aber nicht das will ich damit ausdrücken, denn das klingt fast wie eine Drohung, sondern ich will damit sagen: wir sind Menschen, die mit der Fähigkeit, in mehreren Kulturen zu

Hause zu sein, eine Perspektive haben, die vielen Menschen in Europa noch fremd ist. Sie ist aber die Perspektive der Zukunft, und die Minderheiten leben sie schon heute.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde.

Die Bonn-Kopenhagener Erklärungen sind nur so viel wert als wir sie mit Leben erfüllen. Mögen wir stets gut beraten sein, den Raum, in dem sie Wirkung zeigen, zu nutzen und den Rahmen richtig zu setzen.

Ein kluger Mensch hat gesagt, alles ist Veränderung. In diesem Sinne sind wir zuversichtlich, dass auch die Bonn-Kopenhagener Erklärungen den Veränderungen im positiven Sinne Rechnung tragen!